

# Erfahrungsbericht

Allgemeine Informationen

Verfasser	sarah.zen-ruffinen@unifr.ch
Art der Mobilität	ISEP Exchange Geben Sie Ihr Mobilitätsprogramm an.
Zeitpunkt	HS / SA 17
Studiengang	Allgemeine Geschichte
Studienstufe während des Aufenthaltes	Master (3. Semester)
Ausgewählte Universität	Appalachian State University (ASU), North Carolina, USA

Vor dem Aufenthalt

Einschreibung	<p>Der erste Schritt war die Abgabe des Bewerbungsdossiers der DIB (findest du auf der DIB Seite). Im Dezember bekam ich dann von der DIB Bescheid, dass ich einen ISEP Studienplatz bekommen habe. Danach folgte die Anmeldung und das Einloggen auf der ISEP-Website, wo alle weiteren Informationen standen was ich nun machen muss. Mein ISEP Konto war gut aufgebaut und es war einfach zu verstehen, welche Dokumente und Informationen ich hochschalten muss (nochmals Motivationsschreiben, CV, Notenbestätigung (die du dann noch auf English übersetzen musst (!), etc. etc.). Es waren zwar recht viele Dinge, die ich da noch ausfüllen und ergänzen musste (das Konto besteht aus mehreren „Dossiers“, die man alle ausfüllen muss), aber man hat genügend Zeit und kann immer alles zwischenspeichern um an einem späteren Tag noch weiter zu machen oder was noch abzuändern. In diesem Schritt musste ich ebenfalls 10 Universitäten angeben, die ich besuchen möchte, sowie jeweils eine Liste der Kurse, die ich dort machen würde, wie auch jedes Mal ein kleiner Text schreiben wo ich erkläre, warum ich diese Universität ausgewählt habe. Dieser Teil war am langwierigsten, da es sehr viel Zeit und Recherchearbeit beansprucht. Man gibt natürlich Prioritäten an, aber es ist nicht garantiert, dass man die erste Priorität bekommt!</p> <p>Ich musste zudem noch den TOEFL Test machen. Ich empfehle hier, sobald du von ISEP akzeptiert wurdest, dich sofort für den TOEFL Test anzumelden! So gibt's keinen Stress, denn das Resultat musst du dann mit dem ISEP Konto abgeben bis zu einem bestimmten Zeitpunkt, und die sind mit dem Abgabedatum des Dossiers recht streng.</p>
---------------	--

Vorbereitung

Nachdem das alles abgeschlossen war, hat mit AppState direkt via Mail kontaktiert. Auch hier musste ich mich nochmals einloggen und auf meinem Konto Formulare ausfüllen und Dokumente hochladen. Das ging dann schneller und es waren weniger Dinge, wie für ISEP. Aber trotzdem hat's etwas Zeit gebraucht, bis ich alles beisammen hatte. Die Koordinatoren von AppState waren aber extrem hilfreich und standen mir immer mit Tipps und Tricks zur Seite. Da ich als Masterstudent dort studieren wollte, musste ich mich auch noch wie ein „normaler Student“ als Graduate Student anmelden, aber der Studienplatz hatte ich schon auf sicher. Somit gibt's einfach noch ein paar formale Sachen. Was etwas mühsam war, waren die Gesundheitsvorschriften und die Versicherung... Ich musste noch Impfungen nachholen und bestimmte Impfbestätigungen der Uni schicken. Das braucht dann schnell Zeit da man zum Arzt muss, sich alles bestätigen lassen muss etc. In Bezug auf die Versicherung: von ISEP her MUSS man eine Versicherung von insgesamt 516\$ für 6 Monate abschliessen, die machen da absolut keine Ausnahmen, ganz egal was man hier für eine Versicherung hat. AppState zwingt ebenfalls all seine Studenten, eine Versicherung abzuschliessen, man hat aber die Möglichkeit, diese Uni-Versicherung zu erlassen. Man muss dazu eine Bestätigung der eigenen Versicherung einreichen die bestätigt, dass man bestimmte Kriterien erfüllt und somit die Uni-Versicherung nicht auch noch zahlen muss (die wäre um die 1'100 für's Semester). Ansonsten ging's noch darum, sich für die gewünschten Kurse anzumelden, ich nahm hierzu auch mit dem Geschichtskoordinator Kontakt auf.

Visa, andere Formalität

Der Prozess um das Visa zu erhalten lief sehr gut und relativ schnell ab. Tipp: sobald du das DS-2019 von ISEP bekommst, fülle ASAP die nötigen Formulare aus (auf der Botschaftseite) und mach einen Termin bei der Botschaft!! Tönt blöd, aber die Zeit wird plötzlich schnell vorbei gehen, denn das alles kommt dann auch genau in der Prüfungsvorbereitungszeit, und man schiebt's dann schnell immer wieder auf. Je nachdem kann es etwas dauern, bis man einen Termin bei der Botschaft bekommt, und dann kann's nochmals dauern, bis man das endgültige Visum zugeschickt bekommt. Bei mir ging's zum Glück relativ zackig, aber ich kenne auch welche, bei denen alles ganz knapp aufgegangen ist... Aber sobald du dein Visa hast, kann's losgehen!

Ich empfehle ebenfalls sehr, die zusätzlichen 30 Tag vor UND nach der offiziellen Visumzeit, die man als „Notfalltage“ bekommt, zu brauchen! Ich bin also schon früher nach Amerika und länger geblieben und habe dort gereist. Ich habe dann schon geschaut, nicht ganz alle 30 Tage zu brauchen, falls doch was passiert und sich meine Rückkehr verschiebt (wie Flugzeugprobleme, etc.). Aber mach Gebrauch davon und bereise auch andere Teile vom Land! Du wirst auch viele Bekanntschaften schliessen während des Semesters und kannst dann Ende Uni auch mit denen reisen gehen, ich hab das so gemacht und das war genial!

Ankunft im Gastland

Die Ankunft lief reibungslos ab. Da gibt es nicht viel zu sagen. Falls du ein paar Geschenke oder so mitnimmst, musst du je nachdem einfach ein bisschen schummeln bei der Einreise ;-). Milchprodukte sind nicht erlaubt für die Einreise, aber wenn du Schweizerschokolade im Gepäck hast ist das auch nicht so schlimm. Wenn du über einen grossen Flughafen einfliegst (wie JFK z.B.) und einen Weiterflug hast, empfehle ich ca. 4h stopover einzurechnen, denn die Einreisekontrolle dauert immer ziemlich lang. Man muss oftmals 1h anstehen und da die Flughäfen so gross sind, braucht es ziemlich lange um von A nach B zu gelangen. Man muss meistens auch nochmals durch einen Security-Check, der auch ziemlich Anstehzeit beansprucht.

Vor Ort

Allgemeine Eindrücke des Aufenthaltes

In den knapp 6 Monaten, die ich in den USA verbracht habe, habe ich unglaublich viel gelernt und mitnehmen können! Sei es nun auf akademischer oder persönlicher Ebene, diese Erfahrung war enorm bereichernd. Ich habe so viel über die amerikanische Kultur, über "the American South", den ich noch gar nicht kannte, über die Menschen und Gesellschaft, und über mich selbst

gelernt. All meine Kurse waren äusserst interessant und die Professoren ausgezeichnet, zudem war ich während einer sehr spannenden politischen Zeit in den Staaten, was das Ganze noch interessanter machte. Dieser Austausch war definitiv eine unglaubliche Bereicherung, von dem ich noch lange profitieren werde, und ich empfehle allen sehr, wenn möglich, einen solchen Universitätsaufenthalt zu machen!

Unterkunft

In ISEP enthalten ist ausserdem Unterkunft und Essen. Ich habe in einem ‚dorm‘ auf dem College Campus gewohnt, es war aber eine Art Wohnung, die ich mit 3 anderen Studentinnen geteilt habe. In meinem dorm gab es auch Wohnungen wo nur Männer wohnten, das heisst dann co-ed living. In der Wohnung hatten wir eine offene Küche, ein Wohnzimmerbereich, und zwei Zimmerbereiche, d.h. ein grosses Zimmer, dass man sich mit jemandem teilte, sowie Dusche/WC, Lavabobereich ausserhalb der Dusche/WC, und grosser begehbare Schrank. Somit war es, obwohl man sich das Zimmer teilen musste, gar nicht so schlimm und wir hatten sehr viel Platz. Ich habe noch eine meal plan card erhalten, darauf war genügend Geld um 3mal am Tag in den verschiedenen Mensas, Campus-Restaurants und Cafeterias zu essen. Da wir aber eine Küche hatten habe ich mir manchmal zuhause gekocht und meistens auch da gefrühstückt. Es gab auch zwei food markets auf dem Campus wo man mit der meal plan card Nahrungsmittel und anderes einkaufen konnte, was sehr praktisch war.

Kosten

Für das ISEP Programm musste ich 3'500 CHF zahlen, was dann administrative Kosten sowie Unterkunft und Essen beinhaltet. Preis-Leistung Verhältnis war dementsprechend ganz korrekt. Die ISEP Taxe für das ISEP Dossier war 100\$ bei Abgabe, plus 325\$ wenn man angenommen wurde.

Zusätzlich zu meiner Versicherung in der Schweiz musste ich 516\$ für die ISEP Versicherung zahlen (die deckt 6 Monate, ca. 85\$ pro Monat).

Die Visakosten belaufen sich auf ca. 400 CHF. Davon 160 CHF für das Visa (Ausfüllen eines langen online-Dossier, plan viel Zeit ein! Aber du kannst zwischendurch abspeichern und später weitermachen), 180 CHF für die SEVIS Gebühr, plus Kosten für Passfoto und Kopien etc.

Hinzu kommen noch Flugkosten, wenn du das früh genug buchst belaufen die sich auf 1'000-1'500 CHF für die Ostküste / Midwest. Gehst du weiter westlich wird's wahrscheinlich teurer. Ich empfehle sehr (!!!) dein Rückflug MIT dem Hinflug zu buchen. Du wirst extrem Kosten einsparen, denn wenn du beides separat buchst, wirst du praktisch den doppelten Preis bezahlen... Es ist viel billiger, dann etwas zu zahlen und das Rückflugdatum und/oder –ort später noch zu ändern. D.h. auch wenn du noch nicht sicher bist wann und von wo du zurück fliegen wirst, wähl einfach was aus und ändere es später noch.

Ich musste noch an die 500\$ für Schulbücher zahlen (und habe alle noch 2nd-hand bekommen)... Einige konnte ich am Schluss wieder verkaufen, aber das meisten nicht. Bachelorstudenten können Bücher ausleihen, kostet auch was aber man kommt viel billiger davon. Als Masterstudent musst du alle Bücher kaufen.

Sonst gab es einfach noch Kosten für Freizeitaktivitäten und so, da kommt's halt immer drauf an was du machst und wie du lebst, aber allgemein ist das Leben in den USA billiger als in der Schweiz.

Gastuniversität :  
allgemeine  
Informationen

AppState, oder ASU, hat fast 19'000 Studenten, davon sind die allermeisten Bachelorstudenten, es gibt nur knapp 2'000 Masterstudenten. Dafür sind aber die Masterkurse klein gehalten und man hat einen engen Kontakt zu den Professoren. Die Kurse sind ziemlich vielfältig und alle ziemlich gut. Für Austauschstudenten wird sehr sehr gut gesorgt!! Das Büro für Austauschleute vor Ort heisst OEID (Office of International Education and Development) und die sind extrem hilfreich, können einem IMMER helfen, und beantworten Mails innert kürzester Zeit. Sie versuchen wirklich alles, um es den Studenten so einfach wie möglich zu machen. Auch in Bezug auf Visa-Fragen etc. haben sie immer Antworten. Es gibt auch InTapp, eine

---

Studentenorganisation die sich um alle Austauschstudenten kümmert. Sie holen auch alle per Reisebus vom Flughafen ab und schauen, dass es uns gut geht und wir alles haben. Zuletzt gab es auch ein „Pay-it-Forward“-Programm, welches eine AppState-Angestellte auf freiwilliger Basis leitet. Dort konnte man bei der Ankunft auf dem Campus alles, was man so zum Leben in einem dorm braucht, gratis holen (also Bettzeugs, Lampen, Föhn, Besteck, etc. etc.). Am Ende des Aufenthalts kann man das alles wieder bei ihr abgeben, und auch wenn man weitere Sachen hat, die man da lassen will, nimmt sie das gerne für die nächsten Studenten auf.

---

Gastuniversität :  
akademische  
Informationen

Wie gesagt war die Einschreibung ziemlich einfach, da mir das OEID sehr geholfen hatte und ich somit genau wusste, wo was nachschauen und wie die Kurse aussuchen. Das amerikanische Universitätssystem ist aber sehr anders als unseres, zB habe ich bloss 3 Kurse pro Woche gehabt, wobei jeder Kurs jeweils 3 volle Stunden gedauert hat. Das war aber ein normales Pensum für mein Bereich. Es gab zwar eher wenige Masterkurse im Angebot, aber von der Thematik her gab es ziemlich vom allem etwas, und die Professoren waren alle ausgezeichnet! Als Lehrer und als Forscher, somit habe ich in allen Kursen viel mitnehmen können. Im Master sind alle Kurse im Seminarstil, und im Bachelor im Vorlesungsstil. Und da es im Vergleich zu Bachelorstudenten sehr wenige Masterstudenten hat, sind in den Kursen immer nur so 12-18 Studenten. Somit hat man einen sehr engen Kontakt mit den Professoren und es wird viel diskutiert. Dies kann am Anfang schwierig sein, denn man muss lernen schnell zu reagieren und sich schnell und spontan in einer Fremdsprache auszudrücken. Aber die Professoren waren sehr nett, und obwohl ich nicht in ganz allen Sitzungen etwas gesagt habe, habe ich eine sehr gute Mitmachnote bekommen. Es geht auch darum, dass man aktiv dabei ist und zuhört, und mit Austauschstudenten sind sie sicher auch etwas nachsichtiger... Die Mitmachnote regte aber auch dazu an, wirklich aktiv mitzumachen und aus sich herauszugehen. Neben der Mitmachnote gab es weitere mehrere Teilnoten, wie Präsentationen, Essays, Zwischenpapers, etc. Somit kann man recht einfach eine gute Gesamtnote haben, auch wenn man mal etwas versäumt. Die Kurse waren aber alle extrem arbeitsaufwändig – für mich war es weitaus das strengste Semester, das ich je hatte!! Unter anderem habe ich um die 20 Bücher komplett „gelesen“ (die Profs sagen von Anfang an dass es in der GradSchool auch darum geht, „speedreading“ zu lernen und zu lernen, das meiste vom Buch zu haben ohne alles zu lesen), ich musste jede Woche mehrseitige Essays und book reviews schreiben, hatte eine grosse research paper und auch ein grosses research project mit praktischem Teil. Wobei das research project sehr interessant war, denn es ging um eine Zusammenarbeit mit dem Naturmuseum eines bekannten nahegelegenen Berges. Also ja, es war manchmal extrem stressig und happig, aber dadurch habe ich auch viel gelernt und grossartige Erfahrungen gemacht. Der Unterschied ist auch, dass bei den Amies das Semester abnormal intensiv ist, aber ab Mitte Dezember hat man alles durch und richtige Ferien bis zum nächsten Semester, also nicht wie hier wo man alle Prüfungen und Arbeitsabgaben im Zwischensemester hat.

---

Gastland

Wie du wohl schon weisst ist das legale Trinkalter 21 Jahre. Dies ist aber nicht nur in Hinsicht auf alkoholische Getränke problematisch für die meisten Austauschstudenten, sondern auch wenn du allgemein ausgehen willst. Die allermeisten Bars und Discos lassen unter 21-jährige gar nicht rein, oder nur bis 23h, dann wirst du rausgekickt. Auch lassen die Türsteher niemand rein, der angetrunken ist. Die sind in Sachen Alkohol sehr sehr strikt. Alkohol darf auch nicht auf Strassen, Pärken etc. konsumiert werden. D.h. du kannst nur in Restaurants, Bars, Cafés, und zuhause trinken. Rumlaufen mit einem offenen Bier ist verboten. Einzig erlaubt ist der Transport von Fabrikverschlossenen alkoholischen Getränken. Sehr speziell für uns, und auch schade wenn es schönes Wetter draussen ist und man in ein Park geht nach der Uni. Die einzige Ausnahme ist das sogenannte tailgating vor den Football Games, wo 3-4h vor dem Game auf den riesen Parkplätzen vor dem Stadium getrunken werden darf, und es gibt tausend BBQ und

---

Essensstände von Studentenorganisationen und privaten Leuten, ist ein super Erlebnis und immer super Stimmung! Aber sobald man ins Stadium geht gilt wieder 0 Alkohol... Man kann auch kein Alkohol kaufen in den Uni-Stadien.

Also allgemein empfehle ich sehr, euch über solche speziellen Regeln zu informieren!! Vor allem weil die Amies das sehr ernst nehmen...

Freizeit,  
Studentenleben

Boone, die Stadt in der sich AppState befindet, hat etwa 17'000 Einwohner, somit ist es eine klare Studentenstadt. Boone ist ziemlich klein und überschaubar, alles ist eng beieinander, somit wirst du dich sehr schnell zurecht finden. Man merkt aber auch, dass die Stadt von der Uni bestimmt wird – während den Ferien und Feiertagen fühlt sich Boone oft ziemlich leer an, da alle nach Hause oder reisen gehen. Es empfiehlt sich sehr, dass du diese Zeit auch nutzt um das Land oder die Umgebung zu bereisen! Die Amerikaner sind extrem nett und offen, nehmen dich sofort überall mit und sind interessiert, mehr über dein Heimatland zu erfahren. D.h. wenn du selber nur schon ein Minimum einsetzt und auf sie zugehst, kannst du sehr einfach Bekanntschaften schliessen! Zudem gibt es unglaublich viele Clubs, Organisationen, Studentenprogramme. Es ist schwierig sich da für einige zu entscheiden, aber das erleichtert es zudem den Kontakt zu finden. Es gibt für alle Geschmäcker und Interessen was! Ausserdem gibt es anfangs Semester eine riesen Messe wo all diese Clubs sind und sich vorstellen, und die gehen über Sport, Sprache, Kultur, Kochen, etc. Das Sportprogramm ist extrem vielfältig und es gibt auch ein ausgiebiges Outdoor Program, die Kosten für die Infrastruktur und die 3 Fitnessräume sind im Unigeld inbegriffen und sie sind manchmal fast 24h offen.

Auch in der Stadt läuft immer etwas! Da gibt's praktisch jeden Tag und Abend Veranstaltungen, Events, Konzerte, local events, Parties, Ausflüge, etc. Manchmal war's sogar schwierig, Zeit für's Studium zu finden... ;-)

Zusätzliche Informationen

Fotos  
(Wenn Sie möchten, können Sie hier Fotos hochladen)

